

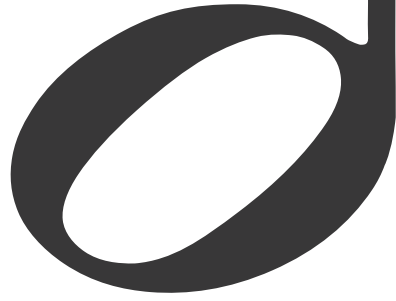
TEATRO CARLO FELICE

lunedì 25 marzo 2024 ore 20.30

Nikola Hillebrand
soprano

Julius Drake
pianoforte

Mozart
Schubert
Schumann
Liszt



Wolfgang Amadeus Mozart

An Chloe // A Cloe (1787)

Testo: Johann Georg Jacobi

Wenn die Lieb' aus deinen blauen,
Hellen, offenen Augen sieht,
Und vor Lust hineinzuschauen,
Mir's im Herzen klopft und glüht;
Und ich halte dich, und küsse
Deine Rosenwangen warm;
Liebes Mädchen, und ich schließe
Zitternd dich in meinem Arm!
Mädchen, Mädchen! und ich drücke
Dich an meinen Busen fest,
Der im letzten Augenblicke
Sterbend nur dich von sich läßt;
Den berauschten Blick umschattet
Eine düstre Wolke mir;
Und ich sitze dann ermattet,
Aber selig, neben dir,

Quando l'amore si mostra
nei tuoi occhi azzurri, chiari, aperti
e per la gioia di guardare
in quelli mi batte e mi arde il cuore,
ed io ti tengo e bacio le
tue tiepide guance di rosa,
e ti stringo tremando
fra le braccia,
fanciulla, fanciulla, ti stringo
forte al mio petto,
che solo nell'ultimo istante,
morendo, si separi da te,
lo sguardo turbato mi veli
una cupa nuvola,
ed io stia poi sfinito,
ma felice accanto a te.

An die Einsamkeit // Alla solitudine (1780)

Testo: Johann Timotheus Hermes

Sei Du mein Trost, verschwiegene Traurigkeit.
Ich flehe zu Dir mit so viel Wunden,
Nie klag ich Glücklichen mein Leid
So schweigt ein Kranker bei Gesunden.

Oh Einsamkeit, wie sanft erquickst Du mich
Wenn meine Kräfte früh ermatten
Mit heisser Sehnsucht such ich Dich
So sucht ein Wanderer matt den Schatten.

O dass Dein Reiz, gelichte Einsamkeit,
Mir oft das Bild des Grabes brächte,
So lockt des Abends Dunkelheit
Zur tiefen Ruhe schöner Nächte

Sii la mia consolazione, segreta tristezza
t'imploro coperto di ferite
mai confesserò il mio dolore a chi è felice;
così tace un malato con chi è sano,

Oh, solitudine, come dolcemente mi ristori,
quando le mie forze vengon meno
ti cerco con ardente nostalgia
come uno stanco viandante cerca l'ombra.

Oh, se il tuo fascino, amata solitudine,
mi evocasse l'immagine della tomba:
come il buio della sera invita
al profondo riposo di belle notti.

Als Luise die Briefe ihres ungetreuen Liebhabers verbrannte

// Quando Luisa bruciò le lettere del suo fidanzato infedele (1787)

Testo: G. von Baumberg

Erzeugt von heißer Phantasie,
In einer schwärmerischen Stunde
Zur Welt gebrachte, geht zu Grunde,
Ihr Kinder der Melancholie!

Ihr danket Flammen euer Sein,
Ich geb' euch nun den Flammen wieder,
Und all' die schwärmerischen Lieder,
Denn ach! er sang nicht mir allein.

Ihr brennet nun, und bald, ihr Lieben,
Ist keine Spur von euch mehr hier.
Doch ach! der Mann, der euch geschrieben,
Brennt lange noch vielleicht in mir.

Generate da un'ardente fantasia,
in un'ora di esaltazione pura
venute al mondo, andate adesso in malora,
figlie della malinconia!

Delle fiamme dell'amore provenite,
e adesso alle fiamme io vi rendo
insieme a tutte le canzoni appassionate,
che, ahimè, non più per me lui sta cantando.

Bruciate adesso, e presto, mie dilette,
e più nessuna traccia di voi possa restare.
Ma, ahimè, l'uomo che vi ha scritte,
ancora forse brucia nel mio cuore.

Abendempfindung // *Sensazione della sera* (1787)

Testo: Johann Heinrich Campe

Abend ist's, die Sonne ist verschwunden,
Und der Mond strahlt Silberglanz;
So entfliehn des Lebens schönste Stunden,
Fliehn vorüber wie im Tanz.

Bald entflieht des Lebens bunte Szene,
Und der Vorhang rollt herab;
Aus ist unser Spiel, des Freundes Träne
Fließet schon auf unser Grab.

Bald vielleicht (mir weht, wie Westwind leise,
Eine stille Ahnung zu),
Schließ ich dieses Lebens Pilgerreise,
Fliege in das Land der Ruh.

Werdet ihr dann an meinem Grabe weinen,
Trauernd meine Asche sehn,
Dann, o Freunde, will ich euch erscheinen
Und will Himmel auf euch wehn.

Schenk auch du ein Tränchen mir und pflücke
Mir ein Veilchen auf mein Grab,
Und mit deinem seelenvollen Blicke
Sieh dann sanft auf mich herab.

Weih mir eine Träne, und ach! Schäme
dich nur nicht, sie mir zu weihn;
Oh, sie wird in meinem Diademe
Dann die schönste Perle sein!

È sera, il sole è tramontato
e la luna splende argentea;
così trascorrono le ore più belle della vita,
volano via in una danza.

Presto sparisce la variopinta scena della vita,
e cala il sipario;
il nostro spettacolo è finito, la lacrima dell'amico
scorre già sulla nostra tomba.

Forse presto - mi viene, lieve come l'alito della
brezza, un muto presentimento -,
concluderò il mio pellegrinaggio su questa terra,
e volerò nel paese della pace.

Se piangerete sulla mia tomba,
se guarderete con dolore le mie ceneri,
allora, amici, comparirò davanti a voi
e vi porterò in volo verso il cielo.

Regalami una lacrima anche tu e raccogli
una violetta per me sulla mia tomba,
e coi tuoi sguardi ardenti d'anima
guardami dolcemente.

Offrimi una lacrima, e non vergognarti
di dedicarla a me;
diventerà nel mio diadema
la perla più bella!

Der Zauberer// *Lo stregone* (1785)

Testo: Christian Felix Weisse

Ihr Mädchen, flieht Damöten ja!
Als ich zum erstenmal ihn sah,
Da fühlt' ich, so was fühlt' ich nie,
Mir ward, mir ward, ich weiß nicht wie,
Ich seufzte, zitterte, und schien mich doch zu freu'n;
Glaubt mir, er muß ein Zaub'rer sein.

Sah ich ihn an, so ward mir heiß,
Bald ward ich rot, bald ward ich weiß,
Zuletzt nahm er mich bei der Hand;
Wer sagt mir, was ich da empfand?
Ich sah, ich hörte nichts,
Sprach nichts als ja und nein;
Glaubt mir, er muß ein Zaub'rer sein.

Er führte mich in dies Gesträuch,
Ich wollt' ihm flieh'n und folgt' ihm gleich;
Er setzte sich, ich setzte mich;
Er sprach, nur Sylben stammelt' ich;
Die Augen starteten ihm, die meinen wurden klein;
Glaubt mir, er muß ein Zaub'rer sein.

Entbrannt drückt' er mich an sein Herz,
Was fühlt' ich Welch ein süßer Schmerz!
Ich schluchzt', ich atmete sehr schwer,
Da kam zum Glück die Mutter her;
Was würd', o Götter, sonst nach so viel Zauberei'n,
Aus mir zuletzt geworden sein!

Fuggite, fanciulle, Damotas!
Quando per la prima volta lo vidi
qualcosa ho avvertito, che mai prima conobbi,
Mi accadde... mi accadde... e come non so,
Sospiravo, tremavo, eppure gioivo;
Credetemi, deve essere un mago.

Guardandolo sono diventata di fuoco,
e tutta arrossivo, e poi mi sbiancavo,
poi lui mi prese la mano;
Chi è capace di dirmi che cosa ho provato?
Perduta la vista, incapace di udire,
soltanto "sì" e "no" mi riusciva di dire;
Credetemi, deve essere un mago.

Mi condusse fra questi cespugli
volevo fuggire eppure lo seguì;
si mise a sedere e io pure mi sedetti;
parlava, parlava, mentre io balbettavo;
mi fissava con gli occhi, io i miei occhi socchiusi;
Credetemi deve essere un mago.

Con ardore al suo cuore mi strinse,
che dolce dolore, allora, ho provato!
Emisi un singhiozzo, più veloce il respiro,
ma per fortuna giunse allora mia madre;
altrimenti, o Dei, dopo tante magie
non so proprio che fine avrei fatto!

Robert Schumann

Frauenliebe und -leben // *Amore e vita di donna* (1840)

Testo: Adelbert von Chamisso

1. *Seit ich ihn gesehen*

Seit ich ihn gesehen,
Glaub' ich blind zu sein;
Wo ich hin nur blicke,
Seh' ich ihn allein;
Wie im wachen Traume
Schwebt sein Bild mir vor,
Taucht aus tiefstem Dunkel,
Heller nur empor.

Sonst ist licht- und farblos
Alles um mich her,
Nach der Schwestern Spiele
Nicht begehrt' ich mehr,
Möchte lieber weinen,
Still im Kämmerlein;
Seit ich ihn gesehen,
Glaub' ich blind zu sein.

2. *Er, der Herrlichste von allen*

Er, der Herrlichste von allen,
Wie so milde, wie so gut!
Holde Lippen, klares Auge,
Heller Sinn und fester Muth.

So wie dort in blauer Tiefe,
Hell und herrlich, jener Stern,
Also er an meinem Himmel,
Hell und herrlich, und fern.

Wandle, wandle deine Bahnen;
Nur betrachten deinen Schein,
Nur in Demuth ihn betrachten,
Selig nur und traurig sein!

1. *Da quando lo vidi*

Da quando lo vidi,
mi sembra di essere cieca,
dovunque io guardi,
vedo solo lui;
come in un sogno cosciente
mi sta davanti la sua immagine,
dalle profonde tenebre
sorge più chiara.

Tutto il resto è senza luce
e senza colore intorno a me,
i giochi delle sorelle
non mi interessano più,
preferisco piangere in silenzio
nella mia cameretta;
da quando lo vidi,
mi sembra di essere cieca.

2. *Lui, il più splendido di tutti*

Lui, il più splendido di tutti,
così dolce, così buono,
labbra soavi, occhi limpidi,
sensibile e coraggioso.

Come là nel profondo azzurro
è chiara e splendida quella stella,
così lui nel mio cielo
è chiaro e splendido, sublime e lontano.

Cammina, cammina per le tue vie;
solo guardare la tua luce,
solo guardarla con devozione,
è la mia gioia e il mio dolore.

Höre nicht mein stilles Beten,
Deinem Glücke nur geweiht;
Darfst mich niedre Magd nicht kennen,
Hoher Stern der Herrlichkeit!

Nur die Würdigste von allen
Darf beglücken deine Wahl,
Und ich will die Hohe segnen,
Viele tausend Mal.

Will mich freuen dann und weinen,
Selig, selig bin ich dann,
Sollte mir das Herz auch brechen,
Brich, o Herz, was liegt daran.

3. *Ich kann's nicht fassen, nicht glauben*

Ich kann's nicht fassen, nicht glauben,
Es hat ein Traum mich berückt;
Wie hätt' er doch unter allen
Mich Arme erhöht und beglückt?

Mir war's, er habe gesprochen:
<<Ich bin auf ewig dein>>
Mir war's -- ich träume noch immer,
Es kann ja nimmer so sein.

O laß im Traume mich sterben,
Gewieget an seiner Brust,
Den seligsten Tod mich schlürfen
In Thränen unendlicher Lust.

4. *Du Ring an meinem Finger*

Du Ring an meinem Finger,
Mein goldnes Ringelein,
Ich drücke dich fromm an die Lippen,
Dich fromm an das Herze mein.

Ich hatt' ihn ausgeträumet,
Der Kindheit friedlich schönen Traum,
Ich fand allein mich, verloren
Im öden, unendlichen Raum.

Non ascoltare la mia tacita preghiera,
dedicata solo alla tua fortuna;
non puoi conoscere me, umile fanciulla,
tu alta stella dello splendore.

Solo la più degna di tutte
deve fare felice la tua scelta,
ed io benedirò l'eletta
mille e mille volte.

Sarò lieta allora e piangerò,
beata, beata sarò allora,
se anche mi si spezzasse il cuore,
spezzati, cuore, che importa?

3. *Non posso capirlo, non posso crederlo*

Non posso capirlo, non posso crederlo,
un sogno mi ha affascinata;
come potrebbe lui, fra tutte,
avere scelto e fatto felice me, poverina?

Mi pare che mi abbia detto:
"Io sono tuo in eterno".
Mi pare di sognare ancora sempre,
non può mai essere vero.

Oh, vorrei morire in questo sogno,
cullata sul suo petto,
che io beva la felice morte
in lacrime di gioia infinita.

4. *Tu anello al mio dito*

Tu anello al mio dito,
mio anellino d'oro,
io ti premo come cosa sacra alle labbra,
al mio cuore.

Avevo finito di sognare
il bel sogno quieto della fanciullezza,
mi trovai sola, persa
nel desolato spazio senza fine.

Du Ring an meinem Finger,
Da hast du mich erst belehrt,
Hast meinem Blick erschlossen
Des Lebens unendlichen tiefen Wert.

Ich will ihm dienen, ihm leben,
Ihm angehören ganz,
Hin selber mich geben und finden
Verklärt mich in seinem Glanz.

Du Ring an meinem Finger,
Mein goldnes Ringelein,
Ich drücke dich fromm an die Lippen,
Dich fromm an das Herze mein.

5. Helft mir, ihr Schwestern

Helft mir, ihr Schwestern,
Freundlich mich schmücken,
Dient der Glücklichen heute mir.
Windet geschäftig
Mir um die Stirne
Noch der blühenden Myrte Zier.

Als ich befriedigt,
Freudigen Herzens,
Sonst dem Geliebten im Arme lag,
Immer noch rief er,
Sehnsucht im Herzen,
Ungeduldig den heutigen Tag.

Helft mir, ihr Schwestern,
Helft mir verscheuchen
Eine thörichte Bangigkeit;
Daß ich mit klarem
Aug' ihn empfangen,
Ihn, die Quelle der Freudigkeit.

Bist, mein Geliebter,
Du mir erschienen,
Giebst du mir, Sonne, deinen Schein?
Laß mich in Andacht,
Laß mich in Demuth,
Laß mich verneigen dem Herren mein.

Streuet ihm, Schwestern,
Streuet ihm Blumen,
Bringt ihm knospende Rosen dar.

Tu anello al mio dito,
ora tu mi hai insegnato,
hai aperto al mio sguardo
il valore infinito, profondo della vita.

Voglio servirlo, vivere per lui,
appartenergli intera,
darmi a lui e trovarmi
trasfigurata nella sua luce.

Tu anello al mio dito,
mio anellino d'oro,
io ti premo come cosa sacra alle labbra,
al mio cuore.

5. Aiutatemi, sorelle

Aiutatemi, sorelle,
voi che mi amate, ad adornarmi,
oggi servite la fortunata, me,
datevi da fare per legarmi
alla fronte
l'ornamento del mirto fiorito.

Quando io lieta,
col cuore gioioso,
stavo fra le braccia dell'amato,
lui sempre invocava,
col cuore pieno di desiderio,
questo giorno.

Aiutatemi, sorelle,
aiutatemi a scacciare
una stolta paura;
che io con limpido
sguardo lo accolga,
lui, la fonte della gioia.

Sei tu, mio amato,
sei tu che mi sei apparso,
sei tu, sole, che mi dai la tua luce?
Lascia che in raccoglimento,
lascia che in devozione,
lascia che mi inchini al mio signore.

Spargete per lui, sorelle,
spargete fiori per lui,
portategli boccioli di rose.

Aber euch, Schwestern,
Grüß' ich mit Wehmuth,
Freudig scheidend aus eurer Schaar.

6. Süßer Freund, du blickest

Süßer Freund, du blickest
Mich verwundert an,
Kannst es nicht begreifen,
Wie ich weinen kann;
Laß der feuchten Perlen
Ungewohnte Zier
Freudenhell erzittern
In den Auge mir.

Wie so bang mein Busen,
Wie so wonnevoll!
Wüßst' ich nur mit Worten,
Wie ich's sagen soll;
Komm und birg dein Antlitz
Hier an meiner Brust,
Will in's Ohr dir flüstern
Alle meine Lust.

Weißt du nun die Thränen,
Die ich weinen kann?
Sollst du nicht sie sehen,
Du geliebter Mann;
Bleib' an meinem Herzen,
Fühle dessen Schlag,
Daß ich fest und fester
Nur dich drücken mag.

Hier an meinem Bette
Hat die Wiege Raum,
Wo sie still verberge
Meinen holden Traum;
Kommen wird der Morgen,
Wo der Traum erwacht,
Und daraus dein Bildniß
Mir entgegenlacht.

Ma voi, sorelle,
saluto con rimpianto,
felice separandomi dalla vostra schiera.

6. Dolce amico, tu

Dolce amico, tu
mi guardi meravigliato,
non puoi capire,
come io possa piangere;
lascia che l'insolito
ornamento di umide perle
tremi gioioso
e chiaro nei miei occhi.

Come è pauroso il mio cuore,
come è felice,
se solo sapessi
dirlo a parole,
vieni e nascondi il tuo viso qui,
sul mio petto,
all'orecchio ti sussurrerò
tutta la mia gioia.

Se tu sai ora le lacrime
che posso versare,
non devi forse vederle,
sposo amato?
Resta sul mio cuore,
sentine il battito,
che io stringa sempre
più forte solo te.

Qui vicino al mio letto
c'è posto per la culla,
dove quieto si nasconda
il mio dolce sogno;
verrà il mattino
ove il sogno si sveglia,
e di là la tua
immagine mi sorride.

7. An meinem Herzen, an meiner Brust

An meinem Herzen, an meiner Brust,
Du meine Wonne, du meine Lust!
Das Glück ist die Liebe, die Lieb' ist das Glück,
Ich hab's gesagt und nehm's nicht zurück.

Hab überschwenglich mich geschätzt
Bin übergücklich aber jetzt.
Nur die da säugt, nur die da liebt
Das Kind, dem sie die Nahrung giebt;
Nur eine Mutter weiß allein,
Was lieben heißt und glücklich sein.

O, wie bedaur' ich doch den Mann,
Der Mutterglück nicht fühlen kann!
Du lieber, lieber Engel, du!
Du schaust mich an und lächelst dazu.
An meinem Herzen, an meiner Brust,
Du meine Wonne, du meine Lust!

8. Nun hast du mir den ersten Schmerz gethan

Nun hast du mir den ersten Schmerz gethan,
Der aber traf.
Du schläfst, du harter, unbarmherz'ger Mann,
Den Todesschlaf.

Es blicket die Verlass'ne vor sich hin,
Die Welt ist leer.
Geliebet hab' ich und gelebt, ich bin
Nicht lebend mehr.

Ich zieh' mich in mein Inn'res still zurück,
Der Schleier fällt,
Da hab' ich dich und mein verlornes Glück,
Du meine Welt!

7. Sul mio cuore, sul mio petto

Sul mio cuore, sul mio petto,
tu mia delizia, tu mia felicità.
Gioia è l'amore, l'amore è gioia,
io l'ho detto e non me ne pento.

Sono fuori di me dalla gioia,
sono tanto, tanto felice, ma ora.
Solo chi allatta, solo chi ama
il bimbo che nutre,
solo una madre sa
che significa amare ed essere felice.

Oh, come compiangio l'uomo
che non può provare la gioia della maternità.
Tu caro, caro angelo
Tu mi guardi e sorridi,
Sul mio cuore, sul mio petto
tu mio gaudio, tu mia gioia

8. Ora per la prima volta mi hai fatto male

Ora per la prima volta mi hai fatto male,
è stato un duro colpo,
tu dormi, crudele sposo senza pietà,
il sonno della morte.

L'abbandonata guarda davanti a sé,
il mondo è vuoto.
Ho amato e vissuto,
ora non sono più viva.

Mi ritiro in silenzio nella mia intimità,
il velo cade;
qui ho te e la mia felicità perduta,
tu mio mondo.

Franz Schubert

Romanze aus "Rosamunde": Der Vollmond strahlt auf Bergeshöh'n

// Romanza da "Rosamunde": Splende la luna piena sulle cime dei monti (1823)

Testo: Helmine von Chézy

Der Vollmond strahlt auf Bergeshöh'n,
Wie hab' ich dich vermißt,
Du süßes Herz, es ist so schön
Wenn treu die Treue küßt.

Was frommt des Maien holde Zier?
Du warst mein Frühlingsstrahl,
Licht meiner Nacht, o, lächle mir
Im Tode noch einmal.

Sie trat hinein, beim Vollmondsschein,
Sie blickte himmelwärts,
"Im Leben fern, im Tode dein."
Und sanft brach Herz an Herz.

Splende la luna piena sulle cime dei monti,
Quanto ho sentito la tua mancanza!
Tu dolce cuore! è così bello,
quando Fedeltà fedelmente bacia.

A cosa giovano i begli ornamenti del Maggio?
Tu eri il mio raggio di primavera!
Regalami un sorriso, luce della mia notte,
ancora una volta nel momento della morte!

Entrò nel chiarore della luna piena,
e verso il cielo lo sguardo rivolse;
"Lontana in vita, tua nella morte!"
Cuore su cuore dolcemente s'infranse.

An mein Herz // Al mio cuore (1825)

Testo: Helmine von Chézy

O Herz! sei endlich stille!
Was schlägst du so unruhvoll?
Er ist ja des Himmels Wille,
Dass ich sie lassen soll.

Und gab auch dein junges Leben
Dir nichts als Wahn und Pein:
Hat's ihr nur Freude gegeben,
So mag's verloren sein!

Und wenn sie auch nie dein Lieben
Und nie dein Leiden verstand,
so bist du doch treu geblieben,
Und Gott hat's droben erkannt.

Oh cuore! taci infine!
Perché batti inquieto così?
È la volontà del cielo
ch'io la debba lasciare.

Se la tua giovane vita
ti diede illusione e dolore soltanto,
e a lei però ha dato gioia:
considerala perduta!

Pur se non intese né il tuo
amore né il tuo tormento,
tu sei rimasto sempre fedele,
e Dio lassù certo lo sa.

Wir wollen es mutig ertragen,
So lang nur die Träne noch rinnt,
Und träumen von schöneren Tagen,
Die lange vorüber sind.

Und siehst du die Blüten erscheinen
Und singen die Vögel umher,
So magst du wohl heimlich weinen,
Doch klagen sollst du nicht mehr.

Geh'n doch die ewigen Sterne
Dort oben mit goldenem Licht
Und lächeln so freundlich von ferne
Und denken doch unser nicht.

Nachtviolen // *Viole nocturne* (1872)

Testo: Johann Mayrhofer

Nachtviolen, Nachtviolen!
Dunkle Augen, seelenvolle,
Selig ist es sich versinken
In den sammtnen Blau.

Grüne Blätter streben freudig
Euch zu hellen, euch zu schmücken;
Doch ihr blicket ernst und schweigend
In die laue Frühlingsluft.

Mit erhabnem Wehmuthstrahle
Trafet ihr mein treues Herz.
Und nun blüht in stummen Nächten
Fort die heilige Verbindung.

Lo supporteremo con coraggio,
anche se le lacrime scorrono ancora,
e sogneremo di giorni migliori
che son già da tempo trascorsi.

Se vedi apparire le gemme
e gli uccelli ovunque cantare,
potrai piangere in segreto,
non più ti commisererai.

E passano le eterne stelle
lassù con luce dorata,
da lontano sorridono amiche,
ma non pensano a noi.

Viole nocturne, viole nocturne!
Dagli occhi profondi, pieni d'espressione,
felicità è sprofondare
nel vostro blu di velluto.

Le foglie verdi con gioia si sforzano
di rischiararvi, di rendervi più belle;
Ma serio e silenzioso rimane il vostro sguardo
nell'aria tiepida della Primavera.

Con i raggi sublimi della malinconia
avete trafitto il mio cuore fedele,
E sboccia ora nelle notti silenziose
la nostra sacra unione.

Suleika I // *Suleika I* (1821)

Testo: Marianne von Willemer

Was bedeutet die Bewegung?
Bringt der Ost mir frohe Kunde?
Seiner Schwingen frische Regung
Kühlt des Herzens tiefe Wunde.

Kosend spielt er mit dem Staube,
Jagt ihn auf in leichten Wölkchen,
Treibt zur sichern Rebenlaube
Der Insekten frohes Völkchen.

Lindert sanft der Sonne Glühen
Kühlt such mir die heißen Wangen,
Küsst die Reben noch im Fliehen,
Die auf Feld und Hügel prangen.

Und mir bringt sein leises Flüstern
Von dem Freunde tausend Grüsse;
Eh noch diese Hügel düstern,
Grüssen mich wohl tausend Küsse.

Und so kannst Du weiterziehen,
Diene Freunden und Betrübten.
Dort wo hohe Mauern glühen,
Find ich bald den Vielgeliebten.

Ach, die wahre Herzenskunde,
Liebeshauch, erfrishtes Leben
Wird mir nun an seinem Munde,
Kann mir nur sein Atem geben.

Che significa quest'agitazione?
Il vento dell'est mi porta buone novelle?
La brezza fremente delle sue ali
rinfresca le profonde ferite del cuore.

Carezzevole gioca con la polvere,
che fa volare in nuvolette leggere,
e sospinge al sicuro, nel folto dei pampini
il gioioso sciame degli insetti.

Con dolcezza attenua l'ardore del sole
e rinfresca le mie gote infiammate,
bacia nel suo soffiare i pampini che splendenti
si protendono sul campo, sulla collina.

E il suo tenue sussurro mi porta
i mille saluti della mia amica
prima che le tenebre oscurino queste colline
i suoi saluti m'allietano con migliaia di baci.

E così, o vento dell'est,
puoi continuare a spirare,
dando aiuto agli amici e agli afflitti.
Là dove s'innalzano infiammate muraglie
troverò presto la molto mia amata.

Ahi autentico messaggio del cuore
brezza d'amore, vita fresca, di nuovo,
giunge a me ora dalle sue labbra,
pur se mi dà solo il suo respiro.

Franz Liszt

Tre Sonetti del Petrarca (1838-39)

Pace non trovo

Pace non trovo, et non ò da far guerra;
e temo, et spero; et ardo, et son un ghiaccio;
et volo sopra 'l cielo, et giaccio in terra;
et nulla stringo, et tutto 'l mondo abbraccio.

Tal m' à in pregion, che non m' apre né serra,
né per suo mi riten né scioglie il laccio;
et non m' ancide Amore, et non mi sferra,
né mi vuol vivo, né mi trae d' impaccio.

Veggio senza occhi, et non ò lingua et grido;
et bramo di perir, et cheggio aita;
et ò in odio me stesso, et amo altrui.

Pascomi di dolor, piangendo rido;
egualmente mi spiace morte et vita:
in questo stato son, donna, per voi.

Benedetto sia 'l giorno

Benedetto sia 'l giorno, e 'l mese, e l'anno,
E la stagione, e 'l tempo, e l'ora, e 'l punto
E 'l bel paese e 'l loco, ov'io fui giunto
Da' duo begli occhi che legato m' ànno;

E benedetto il primo dolce affanno
Ch' i' ebbi ad esser con Amor congiunto,
E l' arco e la saette ond' i' fui punto,
E le piaghe, ch' infino al cor mi vanno.

Benedette le voci tante, ch' io
Chiamando il nome di Laura ho sparte,
E i sospiri e le lagrime e 'l desio.

E benedette sian tutte le carte
Ov'io fama le acquisto, e il pensier mio,
Ch' è sol di lei, si ch' altra non v' ha parte.

I' vidi in terra angelici costumi

I' vidi in terra angelici costumi,
E celesti bellezze al mondo sole;
Tal che di rimembrar mi giova, e dole:
Che quant'io miro, par sogni, ombre, e fumi.

E vidi lagrimar que' duo bei lumi,
Ch' han fatto mille volte invidia al sole;
Ed udì' sospirando dir parole
Che farian gir i monti, e stare i fiumi.

Amor! senno! valor, pietate, e doglia
Facean piangendo un più dolce concento
D' ogni altro, che nel mondo udir si soglia.

Ed era 'l cielo all' armonia s' intento
Che non si vedea in ramo mover foglia.
Tanta dolcezza avea pien l' aer e 'l vento.

Wolfgang Amadeus Mozart

(Salisburgo, 1756 – Vienna, 1791)

An Chloe K524 (1787)

An die Einsamkeit K 391 (1780)

Als Luise die Briefe K 520 (1787)

Abendempfindung K 523 (1787)

Der Zauberer K 472 (1785)

Robert Schumann

(Zwickau, 1810 – Bonn, 1856)

Frauenliebe und -leben op. 42 (1840)

1. Seit ich ihn gesehen - Larghetto // 2. Er, der Herrlichste von allen - Innig, lebhaft // 3. Ich kann's nicht fassen - Mit Leidenschaft // 4. Du Ring an meinem Finger - Innig // 5. Helft mir, ihr Schwestern - Ziemlich schnell // 6. Süßer Freund, du blickest - Langsam, mit innigem Ausdruck // 7. An meinem Herzen - Fröhlich, innig // 8. Nun hast du mir den ersten Schmerz getan - Adagio

Franz Schubert

(Vienna, 1797 – Vienna, 1828)

**Romanze aus Rosamunde
op. 26 D 797A** (1823)

An mein Herz D 860 (1825)

Nachtviolen D 752 (1872)

Suleika I D 720 (1821)

Franz Liszt

(Raiding, 1811 – Bayreuth, 1886)

Tre Sonetti del Petrarca S 270 (1838-39)

1. Pace non trovo (Sonetto 104) // 2. Benedetto sia il giorno (Sonetto 47) // 3. I' vidi in terra angelici costumi (Sonetto 123)

